

## **Potenziale erkennen: (Landes-)Multiplikator\*innen und Transferschulen gestalten – begleitet durch das Regionalzentrum Süd – den Transfer in 17 bayerischen Schul-Netzwerken**

*Dr. Martina von Gehlen, Enkeleta Shtërbanj, Mariella Winter, Elisabeth Wilhelm*

Nach den ersten Halbwochenlehrgängen zur (Weiter-)Professionalisierung in der ersten Hälfte des Schuljahrs sowie der Bayerischen LemaS-Tagung im März 2024 trafen sich die bayerischen Multiplikator\*innen und Lehrpersonen von Transferschulen der 17 bayerischen Schulnetzwerke in vier Gruppen (sog. Verbänden) in diesem Schuljahr 2023/24 erneut in der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (ALP, s. Foto 1). Ziel war es, die begonnenen Netzwerkaktivitäten in den jeweiligen Gruppen fortzusetzen und sich in themenspezifischen Workshops des Regionalzentrums Süd (Inhaltscluster 1: Schulentwicklung und kooperative Netzwerke) (weiter-) zu professionalisieren. Während beim ersten Verbundtreffen das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit den LemaS-P<sup>3</sup>rodukten zur begabungs- und leistungsfördernden Schulentwicklung im Fokus standen, haben die Sprecherschulen der jeweiligen Schulnetzwerke nun passgenaue Ziele für die weitere Zusammenarbeit identifiziert und die leistungs- und begabungsfördernde Expertise aus der ersten LemaS-Phase thematisiert.



*Foto 1: ALP Dillingen, Foto: Mariella Winter*

*Was gehört alles zu einer begabungs- und leistungsfördernden Schulentwicklung?* Begleitet von den landesseitigen Multiplikator\*innen Birgit Paster und Annette Kleer-Flaak sowie der Akademiereferentin Christina Reuter (ALP) wurden die Qualifizierungen diesmal unter das Motto „Potenziale erkennen“ gestellt. Nachdem der Bedarf signalisiert wurde, hatten alle Netzwerke ausreichend Zeit, um sich gegenseitig vorzustellen, an welchem LemaS-Teilprojekt sie in der ersten Projektphase gearbeitet haben, welche Aktivitäten darüber hinaus an ihren Schulen bereits etabliert sind und welche schulspezifischen Fragen eine weitere Diskussion erfordern. Viele Schätze der Schulen wurden identifiziert und erläutert, zahlreiche Materialien geteilt und auf die zentrale mebis-Plattform des Landes gelegt. Weitere Aktivitäten wurden den Wegepostern der Schulen entnommen und als Good-Practice-Beispiele im Plenum vorgestellt. Zudem stellten die zehn bayerischen „Kompetenzzentren für Begabungsförderung“ weitere Beispiele aus dem Unterricht und ihren Schulen im Plenum vor.

### *Wissenschaftliche Impulse des Forschungsverbunds*

Jeweils am ersten Tag der vier Lehrgänge boten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen sowie die Leitung des Regionalzentrums Süd drei der nachfolgend kurz erläuterten Workshops für die Multiplikator\*innen, aus denen die Teilnehmenden zwei wählen konnten. Die Vertreter\*innen der Transferschulen erhielten zeitgleich von der ALP eine Einführung in Materialien der KARG-Impulskreise.



Zu Beginn des Workshops „**Innovation ins Kollegium bringen**“ erhielten die Multiplikator\*innen anhand eines Ausschnitts aus dem **webSchnitt** „**Schulentwicklungsprozesse gelingend gestalten**“ Einblicke in die Erfahrungen einer LemaS-Schule aus der 1. Projektphase. Die Vergegenwärtigung von möglichen Zielen und Prozessen hin zu einer begabungs- und leistungsfördernden Schulentwicklung bot eine weitere Gelegenheit, sich mit den damit verbundenen Herausforderungen auseinanderzusetzen. In Partner\*inneninterviews identifizierten die Teilnehmenden ihre spezifischen Herausforderungen beim Transfer innerhalb der eigenen Schule. Im Rahmen von Reflexionsgesprächen konnten sie ihre Zielsetzungen fokussieren und geplante Schritte in den Blick nehmen (s. Foto 2). Über weitere vorgestellte Inputs zu Innovationsphasen und Diagnose- und Interventionsmöglichkeiten sowie im gemeinsamen Austausch über die verschiedenen jeweils sehr schul(art)spezifischen Themen lernten die Multiplikator\*innen Lösungsstrategien aus der Wissenschaft einerseits und von Kolleg\*innen andererseits kennen.

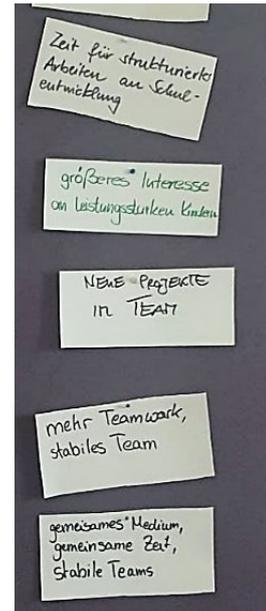
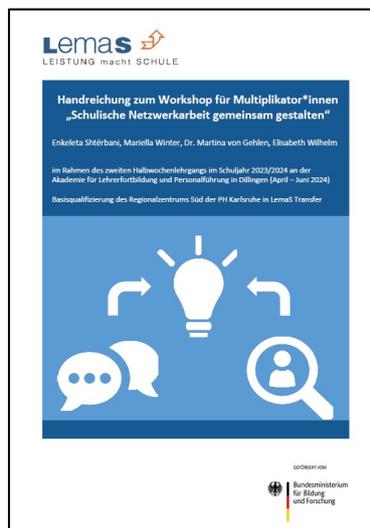


Foto 2: Schulentwicklungswünsche (Ausschnitt), Foto: M.v.Gehlen

Im Workshop „**Schulische Netzwerkarbeit gemeinsam gestalten**“ befassten sich die Multiplikator\*innen mit praxisrelevanten Aspekten der schulischen Netzwerkarbeit in Verbindung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und Transferprozessen. Zudem wurden mögliche Formen und Prozesse sowie Praxen und Funktionen schulischer Netzwerke vorgestellt. Gemeinsam diskutierten sie Ansätze zur Gestaltung und Reflexion der Arbeit im eigenen Netzwerk. Außerdem konnten die nächsten Schritte innerhalb der Netzwerkarbeit mithilfe der bereitgestellten Methoden skizziert und in den darauffolgenden Tagen weiter im eigenen Netzwerk verfolgt werden.



Zur Vertiefung der beiden Workshops erhielten die Multiplikator\*innen eine umfangreiche Handreichung für die eigene Schule und die weitere Arbeit im eigenen Netzwerk (s. Abb. 3)

Abb. 1: Handreichungen der Workshops "Innovation ins Kollegium bringen" (li.) und "Schulische Netzwerkarbeit gemeinsam gestalten" (re.)

Im forschungsbasierten Workshop „**Wie starteten Netzwerke? Erfahrungen, Ideen und Ausblick**“ tauschten sich die Multiplikator\*innen über ihre bisherigen Erfahrungen hinsichtlich der Ausgestaltung ihrer Netzwerkarbeit, der Rollen und Aufgaben im Netzwerk und ihrer schulischen Umsetzung in den ersten Monaten der Transferphase aus. Die Ergebnisse werden wissenschaftlich ausgewertet und den Multiplikator\*innen im nächsten Schuljahr zurückgespiegelt.



### *Arbeiten in den Netzwerken*

Alle Netzwerke hatten dann am zweiten und dritten Tag des Verbundtreffens ausführlich Zeit, um sich auszutauschen und gemeinsame Planungen voranzubringen. Die Arbeit in den Netzwerken war dabei so individuell ausgestaltet wie die Schulen, aus denen sie zusammengesetzt sind. Viele Multiplikator\*innen und die Vertreter\*innen der Transferschulen hoben so manche Schätze an bereits vorhandenen Projektexterten und Erfahrungen in der begabungs- und leistungsfördernden Schulentwicklung. Die Multiplikator\*innen stellten vor, was sie in der 1. LemaS-Phase in ihren jeweiligen Teilprojekten erarbeitet hatten. Damit entstand eine Vielzahl an Expertisen, die sich auf die vier Inhaltscluster verteilen. Jedes Netzwerk erarbeitete einen individuellen Fahrplan für das nächste Schuljahr, der dann im Plenum vorgestellt wurde. Damit wurden die Potenziale aller Schulen für alle wahrnehmbar.

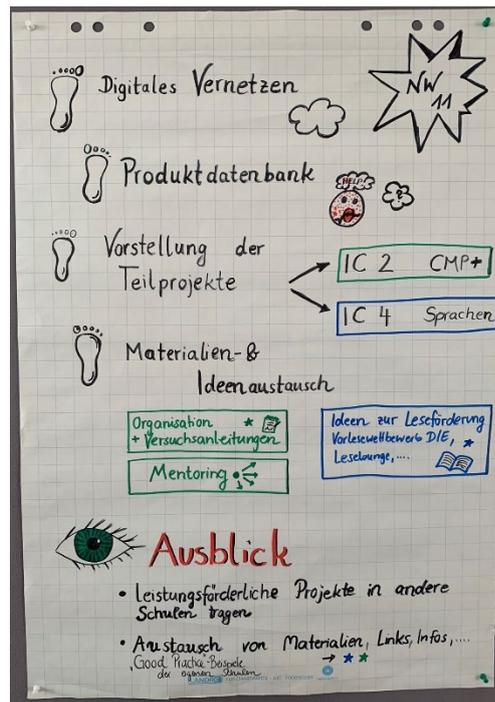
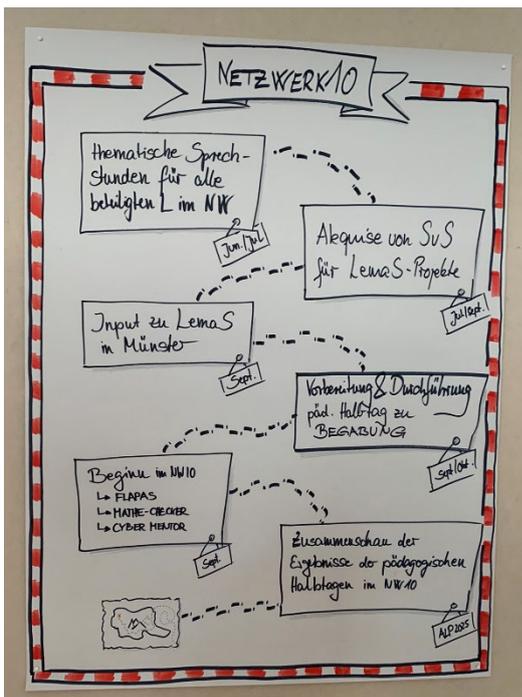
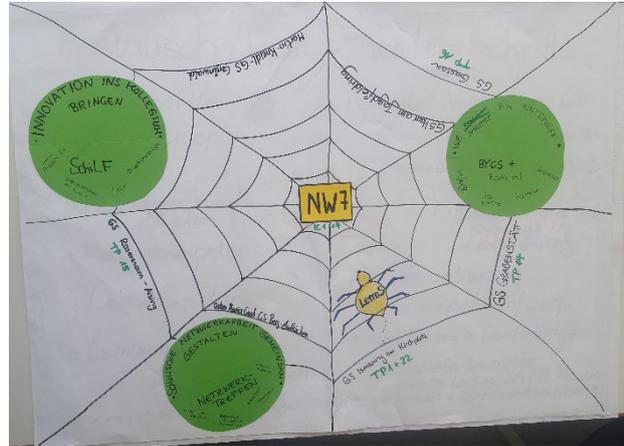


Fotos 3 und 4: Arbeit in den Netzwerken 15 und 9 (o.) Foto 3: Mariella Winter, Foto 4: M. v. Gehlen



Fotos 5 und 6: Vorstellung der erarbeiteten Poster im Plenum vom Verbund der Realschulen (Foto M. v. Gehlen)





Fotos 7 und 8 (oben), 9 und 10 (unten): Beispiele der Netzwerkplanungen aus Netzwerk 6 und 7 sowie 10 und 11 (Fotos: 7: E. Shtërbani, 8: M. Winter, 10 und 11: M. v. Gehlen)

